

# Runder Tisch pro Altstadt Heidelberg

## Protokoll der 1. Sitzung

am 10.11.2009 von 18.30 – 21.45 Uhr im Rathaus Heidelberg

---



---

**Veranstalter**  
**Stadt Heidelberg**  
Bürgeramt

Bergheimerstr. 69  
69045 Heidelberg  
Tel.: 06221/58-17700  
[Bernd.Koester@Heidelberg.de](mailto:Bernd.Koester@Heidelberg.de)

**Moderation / Dokumentation**  
**memo-consulting...**

Dipl.-Ing. Joachim Fahrwald

Am Landbach 7  
64342 Seeheim-Jugenheim  
Tel.: 06257/64371  
[team@memo-consulting.de](mailto:team@memo-consulting.de)

## TOP 1 Begrüßung und Eröffnung

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches sowie etwa 80 Zuschauer und Zuschauerinnen im Rathaus der Stadt Heidelberg. Er wünscht dem Runden Tisch Erfolg, zu klaren Ergebnissen zu kommen und gegenseitig die unterschiedlichen Problemlagen zu erkennen. Dr. Würzner dankt den 45 Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Interessengruppen (u.a. Verwaltung, Polizei, Universität, Anwohnerinnen und Anwohner, Bürgerinitiativen, Gastronomen) herzlich für die Zeit, Interesse und Engagement, die sie mitbringen, um aktiv am Runden Tisch teilzunehmen.

In der Heidelberger Altstadt hat es in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme von nächtlichen Ruhestörungen gegeben, Müll und das Verhalten von alkoholisierten Besuchern bereiten zusätzliche Probleme. Die Stadt hat darauf mit der Einführung eines Kommunalen Ordnungsdienstes reagiert, der mit sechs Kräften vorwiegend für den Bereich der Altstadt zuständig ist.

Der Runde Tisch wurde eingerichtet, um in zunächst vier Sitzungen gemeinsam mit allen Interessensgruppen die Probleme der Altstadt und ihre Ursachen zu identifizieren und einen Handlungskatalog zu erarbeiten, der vom Gemeinderat beschlossen werden soll und umgesetzt werden soll. Ein Monitoring soll die Umsetzung der gemeinsamen Ziele prüfen.

Die heutige Sitzung hat zum Ziel, Probleme und Sichtweisen der unterschiedlichen Beteiligten anzusprechen, Fakten zu benennen und schließlich Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Veranstaltung ist öffentlich, um eine breite Kommunikation zu ermöglichen. Mit der Moderation und Dokumentation des Runden Tisches wurde das Büro memo-consulting aus Seeheim-Jugenheim beauftragt. Aufgabe ist die neutrale Vermittlung eines Dialogs zwischen allen Beteiligten.

Herr Fahrwald stellt die vorgesehene **Tagesordnung** vor:

- TOP 1 Begrüßung und Eröffnung  
Ziel des Runden Tisches und der ersten Veranstaltung  
Vorstellung der *Teilnehmerinnen und Teilnehmer*
- TOP 2 Ziele der Stadtentwicklung für die Altstadt  
- Stadtentwicklungsplan, Stadtteilrahmenplan, Tourismusleitbild
- TOP 3 Entwicklung in Zahlen – Gastronomiekapazitäten und Events
- TOP 4 Was ist ein World Café? – Methodenklärung  
World Café – Diskussion in Tischgruppen zur Frage:  
Was sind die größten Probleme in der Altstadt, die der Runde Tisch bearbeiten soll?  
Vorstellung der Ergebnisse über Interviews an den Tischen
- TOP 5 Interview mit OB Dr. Würzner und Lt. Pol.Dir. Fuchs zu den Rahmenbedingungen und ordnungsrechtlichen Möglichkeiten  
  
-PAUSE-
- TOP 6 World Café – Diskussion in Tischgruppen zur Frage:

Welche Problemlösungsansätze sollen weiter entwickelt und verfolgt werden?  
Vorstellung der Ergebnisse über Interviews an den Tischen

TOP 7      Fazit, Ausblick, Ausklang      gegen 21.30 Uhr

Dr. Jochen Goetze (BIEST) gibt für die Initiativen eine Erklärung ab:

- Die Tagesordnung ist nicht mit den Initiativen abgestimmt worden und wird nicht akzeptiert.
- Die Notwendigkeit einer externen Moderation wird in Frage gestellt. Der Runde Tisch sollte sich selbst einen Vorsitzenden wählen.
- Anstelle einer Diskussion in Gruppen soll im Plenum diskutiert werden.
- Es soll in der ersten Sitzung nur vorgestellt und diskutiert werden, welche Maßnahmen seitens der Stadt bisher ergriffen wurden und geplant sind.
- Alle Veranstaltungen sollen öffentlich sein.

Joachim Fahrwald erklärt, dass die Tagesordnung abgestimmt auf den Forderungskatalog der Initiativen erstellt worden ist. Mit der Methode der Kleingruppendiskussion in wechselnder Zusammensetzung (World Café) können die unterschiedlichen Blickwinkel der vielschichtig zusammengesetzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erkannt und effizient, konkrete Ergebnisse erzielt werden. Der Runde Tisch findet auf Einladung der Stadt Heidelberg statt. Die Initiativen sind dabei eine von vier eingeladenen Akteursgruppen.

Dr. Würzner betont, dass die Initiativen wichtige Teilnehmer sind, er wirbt aber um einen stärkeren Willen zur Zusammenarbeit. Der Forderungskatalog von LindA wird ernst genommen, er ist aber nicht die alleinige Grundlage für die heutige Sitzung. Die externe Moderation wurde beauftragt, um mit modernen Kommunikationsmethoden trotz großer Teilnehmerrunde zu Ergebnissen zu kommen und alle gleichermaßen zu beteiligen. Diese Chance sollte genutzt werden. Teilnehmer des Runden Tisches (u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Fachschafskonferenz der Universität Heidelberg) plädieren ebenfalls für die vorgeschlagene Diskussionsmethode.

Herr Fahrwald schlägt eine **Abstimmung über die Tagesordnung** vor.

Die Initiativen bitten um eine fünfminütige Sitzungsunterbrechung zur Beratung. Herr Fahrwald unterbricht die Sitzung. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung einigt man sich darauf nach den beiden Sachvorträgen, das Interview mit OB Dr. Würzner und Herrn Leitenden Kriminaldirektor Fuchs vorzuziehen, in dem wichtige Fragen aus den von Herrn Dr. Goetze vorgetragenen Vorschlägen geklärt werden können. Moderator Fahrwald betont, dass es nach der Klärung der Sachfragen wichtig ist, einen tatsächlichen Dialog zu beginnen mit dem Ziel, für alle tragfähige Lösungen zu finden, zu den auch alle Beteiligten einen Beitrag liefern.

Joachim Fahrwald bittet den Leiter des Bürgeramtes, Herrn Köster, vorzustellen, wen die Stadt zum Runden Tisch eingeladen hat (siehe Teilnahmeliste im Anhang).

## **TOP 2      Ziele der Stadtentwicklung für die Altstadt**

### **- Stadtentwicklungsplan, Stadtteilrahmenplan, Tourismusleitbild**

Joachim Hahn, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, stellt den „Stadtteilrahmenplan Altstadt - Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge“ vor. Dieser hat zum Ziel, eine geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung der Altstadt zu fördern und einen Rahmen für das zukünftige Handeln der öffentlichen und privaten Akteure festzulegen. Herr Hahn hebt die Bedeutung der historischen Altstadt als wirtschaftliches, kulturelles und kommunikatives Zentrum Heidelbergs für die Gesamtstadt hervor. Die Altstadt ist ein bunt gemischter, vitaler und urbaner Ort, der mit seiner Atmosphäre den „Mythos Heidelberg“ ausmacht. Der Bebauungsplan für die östliche Altstadt ist mit seinen klaren räumlichen Vorgaben ein wichtiger Schritt für eine positive Entwicklung der Altstadt und Teil der sensiblen Aufgabe, eine Balance zwischen den Bedürfnisse aller Beteiligten zu finden, die immer wieder neu austariert werden muss. Die Folien der Präsentation sind dem Protokoll angehängt.

## **TOP 3      Entwicklung in Zahlen – Gastronomiekapazitäten und Events**

Bernd Köster, Leiter des Bürgeramtes, stellt die Entwicklung der Gastronomie, der Außenbewirtschaftungsflächen und der Veranstaltungen in der östlichen Altstadt vor. Die Erhebung der Daten über die gastronomischen Betriebe in der östlichen Altstadt erfolgte mit der Aufstellung des Bebauungsplanes. Die Außenbewirtung (Flächeninanspruchnahme, Anzahl Tische und Stühle) trägt einerseits wesentlich zu Flair und Attraktivität der Altstadt bei und ist wirtschaftliche Notwendigkeit im Wettbewerb der Gaststätten. Gleichzeitig bedeutet sie, wie die Events, auch eine zusätzliche Belastung für die Anwohnerinnen und Anwohner. Bei beiden ist eine steigende Zahl im Lauf der letzten Jahre erkennbar. Die Events sind meist kleinere Halbtages-Veranstaltungen, die an verschiedenen Orten der Altstadt stattfinden. Die Stadt Heidelberg hat das Ziel, die Veranstaltungen räumlich und zeitlich zu verteilen und deutlich zu begrenzen, um die Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner einzuschränken. Der Rahmenplan trägt dazu bei. Die Beschwerdezahlen des Bürgeramtes zeigen eine zunehmende, doch parallele Entwicklung der Gesamtbeschwerden in Heidelberg und solchen aus der Altstadt. Die Folien der Präsentation sind dem Protokoll angehängt.

## **TOP 5      Interview zu den Rahmenbedingungen und ordnungsrechtlichen Möglichkeiten**

Joachim Fahrwald interviewt OB Dr. Eckart Würzner und Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion Heidelberg zu den Rahmenbedingungen und ordnungsrechtlichen Möglichkeiten für die Altstadt und geht mit den Fragen auch auf Zwischenrufe aus dem Publikum ein.

*Fahrwald: Es gibt ein ganzes Set von ordnungsrechtlichen Möglichkeiten gegen Störungen vorzugehen. Diese liegen allen Teilnehmern des RT vor. Wie werden diese umgesetzt?*

OB Dr. Würzner:

Wichtig sind zwei Dinge: die Zahl der Gaststätten und die Sperrzeiten. Mit dem gerade 2007 beschlossenen Bebauungsplan östliche Altstadt gibt es die klare Vorgabe, dass keine weiteren Gaststätten zugelassen sind. Die Einhaltung der Vorgaben für die Außenbewirtung ist bisher nicht so konsequent wie gewünscht. Die Stadt hat dazu aber klare Ansagen

gemacht. Die Wirte beschwerten sich jedoch zu Recht, dass sie Sperrzeiten einhalten müssen, während an anderen Stellen bis spät in die Nacht verkauft wird.

*Fahrwald: Da gibt es ab 01.03.2010 Veränderungen: Nach 22 Uhr darf kein Alkohol mehr verkauft werden.*

Bernd Fuchs:

Das ist ein wichtiger Schritt. Wichtig ist aber vor allem, dass es beim Erwerb von Alkohol keine Ausnahmen gibt, allerdings sieht das kommende Gesetz dies vor. Da es ansonsten zu räumlichen Verschiebungen der Probleme kommt. Entscheidend ist letztlich auch die Kontrolle der Einhaltung der Vorschriften.

*Fahrwald: Kann da der Kommunale Ordnungsdienst, KOD, helfen?*

OB Dr. Würzner:

Der KOD wurde mit sechs Kräften insbesondere für die Altstadt eingerichtet. Er ist präsent, geht Beschwerden nach und versucht, frühzeitig Eskalationen zu vermeiden. Problematisch ist, dass es die ganze Nacht Besucher in der Altstadt gibt und der KOD nicht überall sein kann. Er kooperiert eng mit dem „städtischen Gemeindevollzugsdienst“. Die Lage ist erschwert dadurch, dass bis tief in die Nacht Alkohol gekauft werden kann, aber auch mitgebracht wird – also noch lange nach den Sperrzeiten der Lokale. Das Mitführen von Getränken ist aber weder strafbar noch stellt es eine Ordnungswidrigkeit dar. Dazu kommt, dass durch das Landesnichtraucherschutzgesetz viele Raucher vor den Gaststätten stehen.

*Fahrwald: Die Anwohnerinnen und Anwohner beklagen sich über eine zunehmende Eskalation der Zustände – was wird getan, wann wird die Polizei aktiv?*

Bernd Fuchs:

Die Polizei nimmt die Beschwerden ernst und schreitet konsequent ein. Seit 2005/06 konnte eine Zunahme von Straftaten durch größeren Personaleinsatz und stärkere Kontrollen eingedämmt werden. Heute spielen Ordnungsstörungen eine zunehmende Rolle. Die Polizei schritt im letzten Jahr 227mal ein, die Hälfte der Störungen ging von Gaststätten aus. Das Verfahren bei Ruhestörungen ist nicht einfach, da mindestens zwei unabhängige Personen eine Störung anzeigen müssen. Für die diensthabenden Polizistinnen und Polizisten ist es genauso frustrierend wie für die Bürgerinnen und Bürger, wenn Ruhestörungen erst angezeigt werden und dann ohne Konsequenzen bleiben. Die Zusammenarbeit von Polizei, Verwaltung und Staatsanwaltschaft ist in diesem Punkt besser geworden, wir ersuchen aber die Gaststätten, von sich aus noch stärker auf das Verhalten der Gäste und die Einhaltung der Vorschriften zu achten. Bei akuten Ordnungsstörungen in der Altstadt (oder sonst wo) und der Benachrichtigung der Polizei können Anzeigen erstattet werden, welche im Anschluss durch die Streifenbesatzungen abgearbeitet werden. Leiter des Polizeireviere Heidelberg-Mitte ist Herr Christian Zacherle, der auch heute anwesend ist.

*Fahrwald: Wie hoch ist das Strafmaß?*

Bernd Fuchs:

Es gibt einen Ermessensspielraum und eine abgestufte Vorgehensweise, je nach Ausmaß der Ordnungsstörung und Häufigkeit der Wiederholung. Die Bußgelder werden von den Kommunen festgelegt. Die Höhe scheint manchmal nicht ausreichend, um Konsequenzen zu zeigen. Bei der Ruhestörung ist außerdem schwierig, dass nur gesundheitsgefährdender Lärm mit Bußgeldern geahndet werden kann. Im Fall der Altstadt kommen solche Werte praktisch nicht vor. Die Störungen verteilen sich meist auf unterschiedliche Faktoren.



Fahrwald: Gibt es Gaststätten mit privaten Ordnungsdiensten? Welche Erfahrungen haben Sie damit?

Bernd Fuchs:

Die Position der Polizei ist dazu eindeutig: Die Gastronomie sollte einen solchen auf die Beine stellen. Das Ordnungspersonal kann regeln, wer Eintritt bekommt und den Geräuschpegel kontrollieren. Dafür ist es wichtig, qualifizierte Leute einzustellen, die angemessen reagieren und kommunizieren können, deeskalationsfähig sind.

Im öffentlichen Raum dagegen sollten die Aufgaben allein bei der Polizei und den öffentlichen Ordnungsdiensten bleiben. Der KOD ist eine wichtige Unterstützung für den Schwerpunkt Altstadt. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen die größere Präsenz auch wahr.

Fahrwald: Wie würden Sie den Rahmen der Diskussion am RT pro Altstadt abstecken? Im Forderungskatalog der Initiativen steht auch eine neue öffentliche Diskussion zum Thema „Gesamtkonzept Altstadt“, ein Bürgerhaus und Freiräume für Kinder und Jugendliche. Ist das zu leisten?

OB Dr. Würzner:

Im Rahmen des Runden Tisches sollten die Kernprobleme angepackt werden, um zu konkreten Ergebnissen zu gelangen. Im Vordergrund der Probleme stehen der zunehmende Lärm, Störungen durch Alkoholkonsum und das Erscheinungsbild der Altstadt, das durch Müll und Urinieren in Hausecken sehr negativ beeinträchtigt wird. Darauf sollten wir uns konzentrieren.

Herr Fahrwald bedankt sich für das Gespräch. Er eröffnet die Möglichkeit **Fragen** zu stellen, **Anmerkungen** zu äußern und weitere **Probleme** zu benennen:

- Den Bürgerinnen und Bürgern sind die genauen Sperrzeiten nicht bekannt und ein konkreter Ansprechpartner als „Kümmerer“ bei der Stadt fehlt. Es werden mehr Informationen gewünscht.  
Herr Köster nennt die Sperrzeiten: Mo – Fr 2 Uhr, in der Nacht zum Sa und zum So 3 Uhr  
Für Außenbewirtschaftungen im öffentlichen Raum gilt eine Begrenzung bis 23.00 Uhr.  
Nach den Richtlinien des Gemeinderates kann die Sperrzeit auf 24.00 Uhr verkürzt werden, wenn keine Beschwerden vorliegen.
- Dr. Würzner macht den Kontext für die Heidelberger Diskussion deutlich: Die Sperrzeitregelung ist Landesrecht. Es ist geplant, ab 01.01.2010 die Sperrzeiten zu verkürzen. Danach würden in Baden-Württemberg neue Sperrzeiten Mo – Fr 3 Uhr, in der Nacht zum Sa und zum So 5 Uhr gelten. Durch eine kommunale Satzung soll dies für Heidelberg aber verhindert werden.
- Wie oft muss ein Gastwirt gegen Vorschriften verstoßen, damit ihm die Konzession entzogen werden kann?

Herr Köster: Ein Gewerbeverbot ist die härteste Maßnahme. Es wird abgestuft in Abhängigkeit von Art und Umfang der Störungen vorgegangen. Es beginnt mit Gesprächen/Schreiben an die Betreiber, engmaschigen Kontrollen, Anordnung von Auflagen und Erlass von Bußgeldbescheiden. Bei weiteren Verstößen werden Verwaltungsvollstreckungsmaßnahmen mit Zwangsgeldfestsetzung ergriffen; folgen trotzdem weitere Verstöße, wird ein Verfahren zum Entzug der Konzession wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet.

- Wie oft werden harte Maßnahmen ergriffen?

Herr Kamradek, Bürgeramt: Momentan laufen 12 Anhörungsverfahren. Er hofft darauf, Einsicht zu erzielen, ansonsten müssen angemessene Maßnahmen getroffen werden.

- Wie wird mit Lärmbelästigung durch Studenten(Verbindungen) umgegangen? Z.B. Werfen von Glasflaschen, Bierkrügen? Wie kann man rechtlich dagegen vorgehen?

Herr Fuchs: Es gibt schwarze Schafe unter den Verbindungen. Zunächst erfolgt eine Belehrung, dann Feststellung einer Ordnungswidrigkeit, die an die Stadt weitergeleitet wird – nötig sind 2 unabhängige Geschädigte!

- Ein großes Problem ist, dass jede Nacht mehrfach grölende Menschen durch die Straßen ziehen, die den Anwohnern den Schlaf rauben und die schon längst weg sind, bis die Polizei kommt. Sie stören auch die Gäste der Hotels.
- Schlechtes Verhalten (Einzelner) ist ein gesellschaftliches Problem, das nicht einfach zu lösen ist.



Joachim Fahrwald unterbricht die Sitzung zu einer fünfzehnminütigen Pause. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches stehen Getränke und ein kleiner Imbiss bereit.

Nach der Pause bitten Frau von Görtz (DEHOGA) und Herr Rohr um das Wort. Sie gehen auf die **Sichtweise der Gastwirte** ein:

- Die Wirte wollen nicht auf Kosten der Anwohner und auf Teufel komm raus Profit machen, sie wollen keine Partymeile, keine ausufernden Junggesellenabschiede oder in die Straßen urinierende Passanten.

- Die Interessen der Mehrheit der Wirte und der Anwohner liegen nicht weit auseinander.
- Alle Wirte müssen sich im eigenen Interesse um ihre Gäste und die Einhaltung von Vorschriften kümmern und Ruhestörungen im Vorhinein vermeiden.
- Der aggressive Ton innerhalb der Altstadt-Diskussion muss durch eine konstruktive Zusammenarbeit abgelöst werden.
- Die Ruhestörungen mitten in der Nacht sind unabhängig von den Lokalen, diese haben dann schon geschlossen. Frühe Sperrzeiten führen zu Einnahmeverlusten in der Gastronomie, da Kunden dann nach Mannheim etc. fahren.
- Es gibt bisher zu wenig Lösungsansätze.

## **TOP 6      Diskussion im Plenum zur Frage: „Welche Problemlösungsansätze gibt es?“**

Joachim Fahrwald bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches, Ansätze für Lösungen der benannten Probleme vorzuschlagen. Die Beiträge werden an Wandzeitungen dokumentiert.

### **Problemlösungsansätze:**

- Konstruktiver Dialog statt aggressives Gegeneinander (Betttücher mit derbem Inhalt abhängen möglich?)
- Wirte holen Gäste herein
- Internetauftritt von Heidelberg Marketing überarbeiten (welches Image soll mit der Einladung auf die Partyseite vermittelt werden?)
- nur Zusammenarbeit aller führt zum Erfolg
- *Ein* Ansprechpartner/ Kümmerer bei der Stadt, zentrale Beschwerdestelle, Hotline nachts
- „Störkarte“, mit deren Hilfe Problemkonzentrationen erkannt werden können
- Auflagen für Musik für hohe und tiefe Frequenzen (Bass-Kontrolle), temporäres Beschallungsverbot bei wiederholten Verstößen, Grenzwerte TA-Lärm überprüfen
- Wachrufen!
- Verhängte Maßnahmen effizient einfordern, Vollzugsdefizit lösen
- Kiosk umnutzen als Standort für den Kommunalen Ordnungsdienst oder besseres Toilettenangebot
- Getränkeverkauf am Kiosk überprüfen
- Sperrzeiten überprüfen und Einhaltung einfordern (24 Uhr wochentags, 3 Uhr Wochenende)

- Sperrzeit löst aber nicht alle Probleme
- Projekte gegen aggressives Verhalten, Mangel an Respekt
- Rucksack-Trinker-Verbot
- Ausdehnung der Gastronomie wirklich verhindern
- Toiletten fehlen, überfüllt, verschmutzt: „Attraktive“ öffentliche Toiletten anbieten



- Bessere Angebote des ÖPNV, oft fahren die letzten Busse/ Züge sehr früh, so dass die Zeit bis zur ersten Fahrt auf den Straßen überbrückt wird
- Partielles Verbot von Alkohol im öffentlichen Raum prüfen (in Anlehnung an Versuch in Freiburg Konzept entwickeln)
- Nicht *mehr* Gesetze, sondern stärkere Kontrolle der Einhaltung!
- Langfristiger Plan für Altstadt: Gesamtkonzept
- Kurzfristiger 1.Hilfe-Plan
- Altstadt = Kern von Heidelberg
- Lösung finden, wie „3-Uhr-Gröler“ verhindert/ ermittelt werden können
- Nur „Law and Order“ kann Probleme nicht lösen
- Ausgleich der verschiedenen Interessen ist Sache der Stadt, nicht der Anwohner
- Bitte an die Stadt, genau zu prüfen, wo Defizite bei Umsetzung und Einforderung liegen, um transparenter zu machen, wo es hängt

Joachim Fahrwald bekräftigt den Tenor der Vorschläge: Nur gemeinsam kann etwas bewegt werden, ein Miteinander kennt nur Gewinner. Er schlägt vor, am nächsten Termin den Blick zu weiten und Vortragende für Beispiele aus Zürich und Frankfurt einzuladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit der Anhörung von Beispielen prinzipiell einverstanden, es wird angeregt zu überprüfen, ob Parallelen zu Heidelberg aufgrund der unterschiedlichen Rechtslagen gezogen werden können. Die Auswahl der Beispiele wird noch abgestimmt.

Die Initiative LindA schlägt vor, einen Fachmann für Lärm einzuladen für Informationen über medizinische und rechtliche Grundlagen. Dr. Würzner bietet eine schriftliche Informationsbündelung von Seiten der Stadt an. Der Runde Tisch schließt sich in einer Abstimmung diesem Vorschlag an, die nächste Sitzung soll für Beispiele und das Vorantreiben von Lösungen genutzt werden. Franz Dänekamp bietet an, an einer Arbeitsgruppe zu rechtlichen Fragen mitzuwirken. Ziel ist die Optimierung ordnungsrechtlicher Interventionen. Das weitere Vorgehen wird von Herrn Köster koordiniert.

## TOP 7      Fazit, Ausblick, Ausklang

Dr. Würzner sieht den Runden Tisch als gute Basis für einen positiven Dialog und als produktive Ideenplattform. Er dankt nochmals den Teilnehmern, die eine Kleingruppen-Diskussion befürwortet haben für ihre Unterstützung. Er appelliert an den Runden Tisch, dieser Methode in der nächsten Sitzung eine Chance zu geben, auch um bereits einen der heute vorgeschlagenen Lösungsansätze umzusetzen: einen konstruktiven, fairen und intensiven Dialog zwischen allen Beteiligten zu ermöglichen.

Joachim Fahrwald fasst die Ergebnisse der Sitzung zusammen: Nach einem turbulenten Anfang ist im Lauf des Abends ein konstruktives Gespräch entstanden, es wurden drängende Probleme benannt und diskutiert. Darüber hinaus sind aber auch Lösungsansätze deutlich geworden, die nun vertieft werden müssen, denn das Ziel des Runden Tisches ist ein politisch legitimes Handlungskonzept. Die Initiativen werden in ihrer kommenden Sitzung darüber beraten, ob mit dem positiven Auftakt des Runden Tisches nun die Zeit der Bettlaken-Proteste vorbei sein kann. Der Geschäftsführer der IHK plädiert mit Blick auf die internationale Beachtung Heidelbergs zur Vorweihnachtszeit und mit Rücksicht auf den Einzelhandel, den Dialog nun direkt zwischen den Beteiligten zu führen und von der Straße an den Runden Tisch zu verlegen.

Joachim Fahrwald erläutert nochmals das vorgesehene **Konzept für die weiteren Termine der viergliedrigen Sitzungsfolge des Runden Tisches:**

**Folgende Termine sind vorgesehen:**

**14.12.2009** 18.30-21.30h  
**11.01.2010** 18.30-21.30h  
**08.02.2010** 18.30-21.30h

#### **Februar/März 2010**

Das Handlungskonzept des Runden Tisches pro Altstadt wird dem Gemeinderat vorgestellt.

Nach den Erfahrungen der heutigen Sitzung soll das Gesamtkonzept noch einmal überdacht werden. Ziel sollte ein abgestimmtes aber stringentes und lösungsorientiertes Vorgehen sein. Methodisch bat Fahrwald darum, ein gewisses Vertrauen in bewährte Moderationsmethoden zu setzen und sich auf die inhaltliche Diskussion zu konzentrieren. Das weitere Vorgehen des Runden Tisches wird mit den Beteiligten abgestimmt.

Anregungen für weitere wichtige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches nimmt Herr Köster entgegen.

Herr Fahrwald greift zum Ende noch einmal das Thema Öffentlichkeit der folgenden Sitzungen auf. Die Initiativen erwarten von der Stadt, dass auch die Folgesitzungen öffentlich stattfinden.

Herr Fahrwald dankt allen für die engagierte Teilnahme und lädt die *Teilnehmerinnen und Teilnehmer* ein, den Ausklang des Runden Tisches für persönliche Gespräche zu nutzen.

Die Veranstaltung endet um 21.45 Uhr.



## Anhang

- Teilnahmeliste
- Vortragsfolien „Ziele der Stadtentwicklung für die Altstadt - Stadtentwicklungsplan, Stadtteilrahmenplan, Tourismussteitbild“ - Beitrag Joachim Hahn
- Vortragsfolien „Entwicklung in Zahlen – Gastronomiekapazitäten und Events“ - Beitrag Bernd Köster